



Pfarre Mureck



Halb voll. Halb leer.



Erntedank Gedanken

Ich stehe heute vor Ihnen mit einem Krug, gefüllt mit einer Flüssigkeit. Halb voll oder halb leer? Wie würden Sie den Stand der Flüssigkeit im Krug benennen? Halb voll oder halb leer?

Sicher kennt mancher von Ihnen den Vergleich zwischen einem Optimisten und einem Pessimisten. Für einen Optimisten ist der Krug halb voll - für einen Pessimisten ist er halb leer. Es kommt auf meinen Blickwinkel an. Wie deute ich, was ich sehe? Was ist mein halb voll oder halb leer?

Wir können viele Beispiele aus unserem Leben finden, in denen es immer wieder um die Bewertung halb voll oder halb leer geht:

Wie reagiere ich auf die Note meines Kindes? Bin ich auch noch mit einem Befriedigend zufrieden oder sehe ich da eher, es hätte ja auch besser sein können – halb voll oder halb leer?

Beruflich gibt es Dinge, die mir viel Freude machen und andere, die eher

eine Last sind, aber die dazugehören. Wie sehe ich auf meine Arbeit? Ist mein Gefühl eher halb voll oder halb leer? Sehe ich eher das Positive und nehme das Negative dafür in Kauf? Wird gar jeder Tag zur Last, weil mein Blick bei den schwierigen Dingen hängen bleibt und die befreienden und schönen damit ihre Kraft verlieren?

Wie blicken wir auf unser kirchliches Leben? Vergleichen wir nur mit früher und stöhnen über die vielen Veränderungen oder entdecken wir auch das Gute an manchem Neuen? Ist nun unser Gemeindeleben im Blick auf die Zukunft halb voll oder halb leer?

Ich kann mir vorstellen, dass jeder aus seinem Alltag ganz unterschiedliche Erfahrungen einbringen könnte. Sicherlich kommt es oft auf die Situ-

ation und meine Verfassung an, was ich fühle, wie ich etwas bewerte. Und doch bin ich davon überzeugt, dass es in jedem von uns eine Grundeinstellung und Tendenz im Leben gibt. Halb voll oder halb leer?

Mir scheint die Frage nach meinem Blick auf mein Leben gut zu Erntedank zu passen. Auch da kommt es nämlich auf meinen Blickwinkel an. Wie blicke ich auf mein Leben? Wie war das vergangene Jahr, eher halb voll oder halb leer?

Sicherlich gibt es unter uns Menschen, die sagen können, das vergangene Jahr war hart, es hat mich an meine Grenzen gebracht. Wir hatten mit Schicksalsschlägen zu kämpfen und manches Mal das Gefühl, wir schaffen es nicht mehr. Da ist die Fra-

Kräuterbüscherlbinden im Pfarrgarten

Text u. Foto: Pfarrer Slawek



Schon einige Jahre begleitet uns in der KFB Mureck der Gedanke, an Maria Himmelfahrt den Brauch der Kräuterbüscherl-Segnung wieder aufleben zu lassen. Am Fest Mariä Himmelfahrt (15. August) werden traditionellerweise Kräuter und Blumen gesegnet. Die Heilkraft der Kräuter soll durch die Fürbitte der Kirche dem ganzen Menschen zum Heil dienen. Fleißige Frauen haben Kräuter gesammelt und gebunden. Danke!

Worte des Pfarrers

ge nach halb voll oder halb leer doch eher schwierig zu beantworten.

Anderen ging es genau umgekehrt: Uns ist so viel geschenkt worden, Begegnungen mit Menschen, beruflich hatten wir Erfolg, wir haben einen neuen Anfang wagen können. Wir waren gesund und zufrieden mit unserem Leben. Da passt halb voll oder halb leer auch nicht recht. Es war einfach gut so - volles, pralles Leben. Dann ist auch das Danken nicht so schwer. Wenn alles glatt gelaufen ist, können wir leicht Danke sagen.

Anders ist es in schwierigen Situationen, und doch, glaube ich, kommt es wirklich auf den Blick auf mein Leben an. Und dabei geht es nicht nur um das Vordergründige, sondern um viel mehr. Was habe ich im vergangenen Jahr erfahren? Vor welche Herausforderungen wurde ich gestellt? Was hat mich wachgerüttelt? Was ist aus Begegnungen gewachsen - vielleicht sogar aus den schmerzhaften und fordernden? Was ist aus den Dingen geworden, gegen die ich mich zuerst gewehrt habe und die mir nicht von der Hand gingen?

Ich bin überzeugt davon, dass Gott unser Leben will - und das an jedem neuen Tag und mit all dem, was er uns schenkt und was er uns abverlangt. Gott lädt uns zu gelingendem Leben

ein. Er führt und begleitet uns, darauf vertraue ich. Wir brauchen uns nicht um den täglichen Kleinkram kümmern. Wir müssen nicht ständig überlegen, was brauche ich jetzt und was hilft mir noch, damit ich mich wohl fühle? Wichtig ist: Gott geht es um uns. Er sorgt sich um jeden Einzelnen. Und das ist für mich zutiefst Grund, dankbar für all das zu sein, was mir in meinem Leben begegnet. Allerdings kommt es wirklich auf meinen Blickwinkel an: Ist mein Lebenskrug aus dem vergangenen Jahr halb voll oder halb leer? Wie deute ich das, was mir begegnet? Kann ich eine Herausforderung als Einladung zu Veränderungen in meinem Leben annehmen? Ist alles furchtbar, was mir begegnet, oder kann ich nutzen, was mir alltäglich in die Quere kommt, und daraus neu werden, mich entwickeln und entfalten? Kann ich darüber staunen und mich darüber wundern, was mir Gott an meinen Wegrand stellt?

Mir selbst geht es an vielen Tagen so, dass mich tiefe Dankbarkeit für das erfüllt, was mir begegnet, weil ich mich darin begleitet und geführt erfahre. Und ich vertraue darauf, dass Gott mein Leben wirklich will und dass er es gut mit mir meint, auch dann, wenn dunkle Wolken an meinem Lebenshimmel aufziehen. Im Nachhinein kann ich oft entdecken und erfahren, dass es so gerade gut

war und dass mich das ein Stückchen weitergebracht hat auf meinem Lebensweg.

Gott lädt uns auf vielfältige, bunte und phantasievolle Art und Weise an jedem neuen Tag zum Leben ein und er füllt meinen Lebenskrug mindestens halb voll, oft sogar voll bis zum Rand mit buntem Leben und neuen Chancen zum Entwickeln und Weiterkommen.

Auch das dürfen wir an Erntedank feiern, denn unser Gott schenkt uns nicht nur die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit. Er schenkt uns die Früchte des Geistes und des Glaubens und er macht immer wieder unser Leben neu möglich. Feiern wir unser Leben vor unserem Gott und mit ihm und sagen aus tiefen Herzen Danke für all die Möglichkeiten, die er uns in den vergangenen Monaten eröffnet hat.

Ihr Pfarrer Slawek

Foto: De Monte



**Liebe Anni,
für dein Engagement, deine Professionalität, dein Herzblut und dein erfrischendes Wesen sage ich Dir
DANKE!
Pfarrer Slawek**

Aus dem Pfarrleben

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Österreichische Pfarren wählen nach fünfjähriger Periode im nächsten Jahr ihre Pfarrgemeinderäte!



Auch wir sind im Bundesland Steiermark als Pfarre Mureck ein Teil davon. Alle fünf Jahre gibt es für über 4,5 Millionen wahlberechtigte Katholiken die Möglichkeit, in der Pfarrgemeinde als Pfarrgemeinderäte tätig zu werden oder auch mit ihrer Stimme KandidatInnen das Vertrauen auszusprechen.

Das Motto der Wahl 2022 lautet: „mittendrin Pfarrgemeinderat“. Unter diesem Motto werden in Österreich eine Vielzahl an gemeinsamen Aktivitäten gesetzt.

Warum mittendrin Pfarrgemeinderat/Pfarrgemeinderätin sein oder auch werden?

... weil wir gemeinsam auf dem Weg sind ...

... weil uns Gemeinschaft stärkt ...

... weil wir nur gemeinsam vorankommen ...

... weil Kirche an vielen Orten ist ...

... weil der Zusammenhalt gut tut ...

... weil wir gemeinsam Feste feiern ...

... weil man sich selbst entfalten kann

Das Motto im Jahre 2017 lautete: „ich bin da. für“. Der nun noch bestehende Pfarrgemeinderat hat sich in den letzten Jahren für vieles eingesetzt, blickt man doch beispielsweise an die Kirchenrenovierung zurück. Viele Hände haben hier mitgewirkt, damit dies auch funktioniert hat. Einige wichtige Entscheidungen musste der Pfarrgemeinderat treffen und natürlich auch der Renovierung letztendlich zustimmen. Die Pfarrgemeinderäte waren da.für!

Wir haben gemeinsam sehr viel geschafft und freuen uns auf neue Mitglieder, die ihre Ideen einbringen und in einem Team mitgestalten und mit-

arbeiten möchten.

Die Aufgaben eines Pfarrgemeinderates sind ...

- Ideen einzubringen
- an gemeinsamen Projekten zu arbeiten
- Freude an der Mitgestaltung im Team zu haben
- Die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren
- Die Wünsche oder Sorgen der Pfarrbevölkerung ernst zu nehmen
- an den Vorbereitungen unseres jährlichen Pfarrfestes mitzuwirken
- Bei den Pfarrgemeinderatsitzungen teilzunehmen (viermal jährlich)

Unser Wunsch ist es, neue Pfarrgemeinderäte für dieses Amt zu begeistern, noch amtierende und engagierte zu behalten!

Julia Katharina Rohrbacher

Coffee to Go

Danke dem Pfarrgemeinderat von Gosdorf für das heutige Pfarrcafe! Die Menschen freuen sich sehr, dass sie nach der Messe gemütlich gemeinsam Zeit verbringen können.

Foto: Annemarie Rohrbacher



Aus dem Pfarrleben

Pfarrkaffee Mureck



Das erste Pfarrkaffee nach dem Lockdown war trotz schlechtem Wetter mit einem Coffee to Go und Süßigkeiten ein Erfolg! Danke an Maria Tieber, Waltraud Sudy, Annemarie Rohrbacher, die uns die Süßigkeiten vorbereitet haben!

Pfarrer Slawek

13. August in Helfbrunn

Lourdes-Grotte und Wallfahrtskirche in Helfbrunn - von Mai bis einschließlich Oktober findet an jedem 13. eines Monats am Abend ein Fátimagottesdienst statt.

Herzlichen Dank an Wolfgang Niegellhell für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.

Pfarrer Slawek



Aus dem Pfarrleben

HI. Messe mit Primizsegen in der Wallfahrtskirche Maria Helfbrunn



Am 13.7.2021 feierte Ing. Mag. Markus Schöck mit unserem Diakon Siegfried Röck eine heilige Messe mit Primizsegen in der Wallfahrtskirche Maria Helfbrunn. Durch die Ausbreitung seiner Hände haben die Gottedienstbesucher seinen Segen einzeln empfangen. Worte des Mutes und der Freude richtet der Primiziant auch an Sie in folgendem Artikel, den er für unser Pfarrblatt geschrieben hat.

„Die Freude am HERRN ist eure Stärke.“ (Neh 8,10)

Im 6. Jhd. vor Christus machte das Volk Israel, wie so oft in der Geschichte, eine dramatische Erfahrung. In mehreren Wellen wurden die Menschen aus dem Heiligen Land nach Babylon deportiert. Zuerst wurden die Oberschicht und die Priester verbannt, später auch viele einfache Menschen. Immer wieder erlebte das Volk Gottes die Ferne Gottes gerade in solch einschneidenden Ereignissen, die auch sein Leben prägten und prägen. Im Jahr 539 v. Chr. wurde Babylon von den Persern erobert und das jüdische Volk konnte in seine Heimat zurückkehren. Aus dieser Zeit erzählen die beiden Bücher Esra und Nehe-

mia im Alten Testament. Die Bücher berichten vom Wiederaufbau des Tempels und der Heiligen Stadt Jerusalem, die im Laufe der Geschichte so oft zerstört wurde. Und doch fanden die Menschen den Mut und die Kraft zum Wiederaufbau. Woher kommt diese Kraft?

Auch wir erleben eine Zäsur, einen Bruch in unserer ach so technisierten, auf die Naturwissenschaft bauenden Gesellschaft. Wir erleben die Grenzen der Medizin, ja uns wird eindrucksvoll vor Augen geführt, wie klein, wie bedürftig wir sind. Wer hätte sich das noch vor einem Jahr gedacht? – Wie

hilflos und klein wir doch tatsächlich sind. Wir können vieles erforschen, vieles planen, unsere Umwelt gestalten, aber werden dennoch nie die gesamte Schöpfung erfassen können. Wir können sie nicht beherrschen, sie bleibt im Letzten ein Geheimnis.

Haben wir deshalb einen Grund zu resignieren? Nein, in der Erzählung von der Erschaffung der Welt, im Buch Genesis, ist uns zugesagt, dass Gott uns als sein Ebenbild geschaffen hat (vgl. Gen 1,27). Er hat uns jedoch bloß als Abbild geschaffen, wir sind nicht Gott. Die Tragödie des Menschen beginnt erst mit dem Augenblick, wo er



Aus dem Pfarrleben

Firmung 2022

Liebe Jugend, gibt es einen Grund, sich firmen zu lassen? Hast du schon einmal darüber nachgedacht? Wenn du ungefähr 14 Jahre alt bist, wirst du, wenn auch nur im Inneren, mit der Frage konfrontiert, ob du mit dem Geist Gottes gesegnet werden aber vor allem gesegnet bleiben möchtest.

Wenn Eltern für ihr Kind die Taufe erbitten, dann verbinden sie dies mit dem Wunsch, dass ihr Kind in Zukunft „nicht mit allen Wassern gewa-

schen sein soll“, wie ein Spruch sagt, sondern dass es, aufgenommen in die Gemeinschaft der Kirche, seinen Lebensweg im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes beginnt.

Dieser Weg hat sich über die Erstkommunion fortgesetzt und erfährt jetzt eine weitere Station.

Als Heranwachsende/r entschließt du dich selbst dazu, zur Firmung zu gehen und verbindest damit den

Wunsch, „nicht von allen guten Geistern verlassen zu werden“, sondern, weiterhin zur Taufe zu stehen. Zu der hast du dich als Kleinkind nicht selbst entschließen können. Das haben deine Eltern für dich entschieden.

Das deutsche Wort Firmung kommt von „firmare“ und bedeutet „festigen“, „stärken“. Das ist es, was der Heilige Geist mit seinen Gaben, mit der Weisheit, der Einsicht, dem Rat, der Stärke, der Erkenntnis, der Frömmigkeit und der richtig verstandenen Gottesfurcht bewirken will: Die Menschen stärken und befähigen.

wie Gott sein will. Das beschreibt die biblische Erzählung von Adam und Eva und dem Sündenfall (vgl. Gen 3). Immer wieder erliegen wir Menschen der Versuchung, wie Gott sein zu wollen, gerade auch, wenn wir leugnen, dass es ihn überhaupt gibt. Wenn wir aber an Gott glauben, sind wir schon auf einem ganz guten Weg.

So ist es auch mit dem Volk Israel, das trotz der Geschehnisse rund um das babylonische Exil den Glauben an Gott nicht verlor. Die Menschen kehrten in das verheißene Land zurück und sie bauten die Stadt Jerusalem wieder auf. Das achte Kapitel im Buch Nehemia berichtet davon, wie dem Volk die Weisungen des Moses in Erinnerung gerufen werden. Die Menschen weinten sogar, waren vielleicht mutlos und überfordert mit all diesen Gesetzen und Vorschriften (vgl. Neh 8,9). In dieser Situation ermutigt Nehemia das Volk, sie sollten sich doch freuen und feiern: „Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“

In Jesus Christus wurde uns ein neuer Blick auf den HERRN ermöglicht. Jedes Jahr zu Ostern feiern wir das Leiden, den Tod und vor allem die Auferstehung unseres HERRN Jesus Christus. Dennoch, Christus hat uns

durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst.

Ostern ist nicht bloß ein Ereignis, das vor rund zweitausend Jahren geschah und dessen wir immer noch gedenken. Ostern ist nicht nur ein Geschehen, nein, es ist eine Wirklichkeit, ein Zustand, der die Zeiten überdauert. So wird uns auch im Philipperbrief zugerufen: „Freut euch im HERRN zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“ (Phil 4,4)

Weder Furcht noch Angst sollen unser Leben bestimmen. Wir sind durch Christus erlöst, unsere Grundhaltung als Christinnen und Christen soll die Freude sein, wir sollen zuversichtlich sein und Zuversicht ausstrahlen. Freude, Zuversicht und Liebe zum Leben, daran sollen uns die Menschen erkennen.

Diese Botschaft lehrt uns die Heilige Schrift, im Alten und im Neuen Testament wird uns immer wieder zugerufen: „Fürchtet euch nicht und freut euch.“

In diesem Sinne wünsche ich uns allen die Freude im und am HERRN.

*Ing. Mag. Markus Schöck, Kaplan im Seelsorge-
raum Feldbach*

Die Firmung führt weiter, was deine Eltern in der Taufe für dich begonnen haben. Jetzt liegt es an dir selbst, sich dem Schutz und Beistand Gottes zu öffnen.

Der Firmling selbst bestätigt also seine Taufe. Durch sein nachgeholtes Ja wird die Taufe durch die Firmung vollendet und bekommt das Geschenk des Heiligen Geistes, gestärkt sein Leben weiterzugehen und es positiv zu gestalten.

Nimm dieses Geschenk dankbar und mit ganzem Herzen an!

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung zur Firmung am Montag, 11.10.2021 von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Pfarrkanzlei Mureck.

Bitte zur Anmeldung mitbringen:

- ***Geburtsurkunde***
- ***Taufschein***
- ***Meldezettel***
- ***€ 30,- Unkostenbeitrag***

Margareta Fruhmann - Pfarrsekretärin

Erstkommunion

„Da berühren sich Himmel und Erde“

Unsere Geduld wurde auch bei der heurigen Erstkommunion auf die Probe gestellt, Unsicherheit und Ungewissheit prägten die letzten Monate.

Außerschulische Gruppenstunden konnten nicht stattfinden, das Singen im Klassenraum war lange Zeit nicht erlaubt.

Für das Singen im Freien mit Abstand hat uns das Wetter im Mai einen Strich durch die Rechnung gemacht. Und dennoch schafften wir es, zwei neue Lieder und ein bekanntes vom Vorjahr bei der Erstkommunion zu singen. Das Lied „*Da berühren sich Himmel und Erde*“ berührte, glaube ich, nicht nur die Herzen der Kinder

und meines, sondern auch viele Herzen der Gottesdienstbesucher.

Die Erstkommunionkinder freuten sich schon sehr auf „ihre Erstkommunion“ und waren bei der Vorbereitung in der Schule mit voller Begeisterung dabei.

Als wir im Juni endlich immer wieder draußen singen konnten, merkte man, wie sehr den Kindern das Singen wichtig ist und wie gut es ihnen tut.

Außerdem war es im Juni möglich, dass wir mit Frau **Anneliese Greiner** wunderschöne Glaskreuze und mit **Frau Lini Pock** einzigartige Erstkommunionkerzen basteln konnten. Diese Tradition pflegen wir jetzt schon seit Jahren. Vielen lieben Dank dafür.

So hat sich das Warten bis 3. und 4. Juli gelohnt, wir konnten die Erstkommunionen mit unserem **Herrn Pfarrer Slawek** in einem würdigen Rahmen mit wenigen Einschränkungen feiern.

Texte: Silvia Promitzer, Fotos: De Monte

Mureck

Ein großes Danke an unsere Direktorin Hermine Trummer, den Klassenlehrerinnen Evelin Harter-Wonisch und Birgit Reisenhofer, die mich stets instrumental unterstützen und Max und Stefan, die für ihre Schwestern das Fest mit Trompete und Ziehharmonika feierlich umrahmten. Theresa und Annalena begleiteten uns mit E-Piano und Geige beim Lied „*Da berühren sich Himmel und Erde*“.

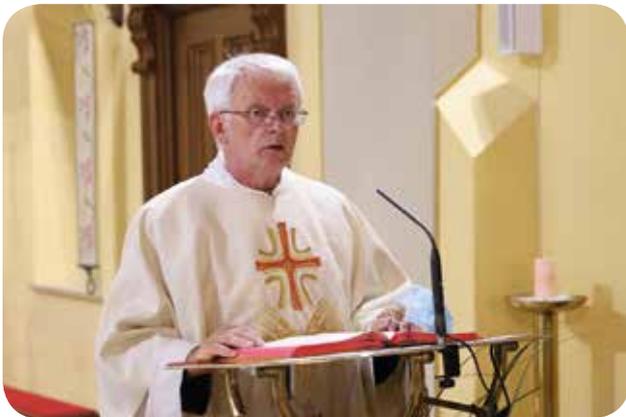


Erstkommunion

Ratschendorf

Ein großes Danke an unsere Direktorin Anita Scheibelhofer und der Klassenlehrerin Vera Frauwallner. Meine Kollegin Astrid Lamminger und Frau Direktor Scheibelhofer haben uns auch dieses Jahr wieder mit der Gitarre begleitet. Sarah, Marissa und Katharina unterstützten uns bei den Liedern mit Querflöte und Blockflöten.

Für die gute Zusammenarbeit mit den Eltern der Erstkommunionkindern möchte ich mich auch recht herzlich bedanken und ich hoffe, dass unsere Erstkommunionkinder immer gerne an ihre Erstkommunion zurückdenken werden.



Fronleichnam

Vieles ist heuer ganz anders - auch das diesjährige Fest: Fronleichnam hier am Kirchenplatz - ohne Prozession - einfach und doch festlich. Bescheiden - und doch in Christus. Wir sind mehr als zwei oder drei, der Herr ist sicher zugegen.

Foto: A. Rohrbacher



Zur Fronleichnam-Messe hatten wir seit vielen Monaten wieder die Chance mit einer kleinen Abordnung die Messe mitzugestalten.

Die Feier fand zuerst in der Stadtpfarrkirche und zum Abschluss bei strahlendem Sonnenschein außerhalb der Kirche statt. *GTK Mureck*



Aus dem Pfarrleben

Das Leben ist schön!

Am letzten Schultag verabschiedeten sich die Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerteam in einer Wortgottesdienstfeier vom Leiter SR Dipl. Päd. Erwin Praßl und Frau Dipl. Päd. Elfriede Ambach-Radl.

Unser Herr Pfarrer Slawek bedankte sich in einer persönlichen Ansprache ganz herzlich beim Schulleiter für die gute Zusammenarbeit zwischen

Pfarrzeitschrift und Schule. Das Leben ist schön, so lautete das Jahresthema und wir wünschen dem Herrn Erwin Praßl und der Frau Elfriede Ambach-Radl ein weiteres schönes Leben mit viel Gesundheit und Freude in ihrem wohlverdienten Ruhestand.

Der Heilige Geist möge auch die 4. Klasse, die nun mit der MS abgeschlossen hat, auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten.

Herrn Dominik Frisch BEd, dem zukünftigen Leiter der Schule, wünschen wir ebenfalls viel Kraft und Tatendrang für seine neuen Aufgaben.

Text: Mathilde Trummer; Fotos: Christoph Paukovitsch



Arbeitskreis für Menschen mit Behinderung

„Christophorus der Christusträger“

Nach einer zehnmönatigen Pause trafen wir uns wieder eine Woche vor dem Christophorus – Sonntag zu einer gemeinsamen Feier in der Pfarrkirche Mureck



genen Lebenswege, den jeder für sich zu gehen hat.

Mit gemeinsam gesungenen Liedern und einer „Wegzehrung“ für alle, beendeten wir das gemütliche Zusammensein in der Kirche.

Am Christophorus - Sonntag erhielten wir von der kfb Mureck eine großzügige Spende überreicht. Vielen herzlichen Dank dafür! Wir werden diesen Betrag für unsere gemeinsamen Feiern und dem gemütlichen Zusammensein verwenden.

Am Beginn hörten wir ein Gebet, das uns auf unseren persönlichen Weg und den Fragen dazu aufmerksam machen soll.

Nach der Christophorus-Legende beteten wir gemeinsam eine abgeänderte Weg - Litanei. Darin baten wir um besonderen Beistand für unseren ei-

Text und Fotos: Rosemarie Liebmann

Pfarrcafe to go



„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“ *Gay de Maupassant*

Unter diesem Motto veranstalte-

ten wir am 1. Sonntag im August ein „Pfarrcafe to go“. Danke für die Begegnungen an diesem Tag bei wechselhaftem Wetter, sowie den Besuchern bei unseren Feiern

vom Arbeitskreis für Menschen mit Behinderung. Ein Dank auch den Helfern beim Pfarrcafe und den Bäckerinnen für die bereitgestellten Kuchen. *Text und Fotos: Rosemarie Liebmann*

Aus dem Pfarrleben

Einladung des Arbeitskreises für Menschen mit Behinderung zur Michaelsfeier

Besuchen sie uns dazu am 2. Oktober 2021 um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Mureck!

Am Tag des Schutzengelfestes feiern wir das Fest des Erzengels Michael. Sein Festtag fällt genau in den Herbst und in die Erntezeit. Die Natur zieht sich zurück und die Tage werden dunkler und kürzer. Auch wir Menschen ziehen uns zurück und die Zeit der inneren Einkehr beginnt. Unsere Vorfahren brauchten Vertrauen und vor allem Mut zu glauben, dass nach dem Herbst ein erwachen im Frühling wieder möglich ist.



Heute brauchen wir Mut im alltäglichen Leben, vor allem zum mutigen Tun und um Entscheidungen zu treffen. Und so werden wir bei dieser Erzengel Michaelfeier um diesen Mut und diese Kraft bitten.

Text und Fotos: Rosemarie Liebmann

Pfarrer Franz Kügerl feiert seinen Geburtstag in Mureck



Wir erleben immer wieder Situationen, die zeigen, wir sind auf einem guten Weg zu einem respektvollen Miteinander.

sich die Menschlichkeit in jeder und jedem von uns.

Wenn jemand einem Menschen ein Lächeln schenkt und sich kurz Zeit nimmt, mit ihm zu reden, zeigt

Danke an die KFB Ratschendorf für das Anbieten des guten Coffee to Go. Pfarrer Kügerl bekam natürlich ein Glas Wein und sechs weitere Kirchbesucher auch. Mehr war leider (noch) nicht erlaubt.

Fotos: privat



Aus dem Pfarrleben

Vatertag ist eine Chance auf Begegnung



Zeit, **Z**uwendung, **Z**ärtlichkeit – diese drei ‚Z‘ legen nicht nur den Baustein für ein geglücktes Leben des Kindes, sie geben den Vätern auch selbst die Chance zu begreifen, was Leben in Fülle heißt.

Fotos: Annemarie Rohrbacher



Pfarrfest 2021



Aus dem Pfarrleben

Frauenpilgertag der katholischen Frauenbewegung

„Zeit zu leben“ beim gemeinsamen Gehen.

Wir laden alle Frauen zum Frauenpilgertag am 16. Oktober 2021 ab 9 Uhr in ganz Österreich ein!

An vielen verschiedenen Orten machen wir uns auf den Weg. Gemeinsam pilgern wir in Gottes wunderbarer Schöpfung. Kurze spirituelle Impulse unterwegs laden zum Innehalten ein. In der Steiermark stehen zehn verschiedene Routen zur Wahl.

In der Süd-Ost-Steiermark pilgern wir entlang dem Sonnengesangsweg und Teilstück am Tau-Weg der Riede.

Start: 9 Uhr

Treffpunkt: Pfarrkirche Tieschen

(ab 8.15 Uhr)

Routenlänge: ca. 9 km; Rundweg

Wegbegleiterinnen: Barbara Laller, Beatrix Wolf und Franz Treichler

Anmeldung bis 11. Oktober 2021 bei: barbara.laller@gmx.at

Wir freuen uns, wenn auch du dir „Zeit zu leben“ auf einem Pilgerweg deiner Wahl nimmst. Geh deinen eigenen Weg zusammen mit uns!

Der Frauenpilgertag ist ein gemeinsames Projekt der Katholischen Frauenbewegung in allen Diözesen Österreichs: kfb Vorarlberg, kfb Innsbruck, kfb Salzburg, kfb Oberösterreich, kfb St. Pölten, kfb Wien, kfb Kärnten, kfb Steiermark, kfb Eisenstadt

Nähere Infos auf www.frauenpilgertag.at



Pfarrfest 2021

Bei Bürgermeister und Pfarrer denken wohl viele an Don Camillo und Peppone...

Wir haben uns von Beginn an sehr gut verstanden, und das jetzt schon seit fünf Jahren. Und so haben wir uns auch beim Pfarrfest sehr gut unterhalten. Ein schönes Finale unseres Urlaubs, in dem ich mich gut erholte und neue Kraft gesammelt habe.

So macht mir der heutige Start im Rathaus große Freude!

Toni Vukan - Bürgermeister von Mureck



Pfarrfest 2021

Wir blicken auf ein erfolgreiches gemeinsames 29. Murecker Pfarrfest zurück

Zu Ehren des hl. Bartholomäus, unseres Pfarrpatrons, feierten wir in der Pfarrkirche Mureck.



Mit unserem Pfarrer Slawek und Pater Vinzenz Schager O.S.B., der im Anschluss an den Gottesdienst den Primizsegen spendete, feierten wir den Festgottesdienst.

Musikalisch umrahmt wurde dieser vom Sängerverein Mureck unter der Leitung von Cilli Pock.

Im Anschluss an den Gottesdienst begaben sich sehr viele Pfarrbewohner bei wunderbarem Wetter trotz stren-

ger Kontrolle der Covid-Maßnahmen in unseren schönen Pfarrgarten. Es gab endlich wieder ein Fest und die Freude der Menschen war spürbar.

*Der Text wurde von Annemarie Rohrbacher bearbeitet
Fotos: Werner Friedl*



Pfarrfest 2021

Viele helfende Hände sind für das Gelingen dieses Festes notwendig. Ein besonderer Dank gilt unserem Wirtschaftsratvorsitzenden Anton Hirtl, der sämtliche Stände managte und auch die finanziellen Angelegenheiten regelte.

DANKE an die vielen helfenden Hände:

Wein- und Sektbar: Helfende Hände aus Mureck

Bratwürste: Helfende Hände aus Rat-schendorf

Salat: Helfende Hände aus Gosdorf

Schnitzel: Helfende Hände aus Pich-la

Grillschwein: Helfende Hände aus Fluttendorf

Kaffee und Kuchen: Helfende Hände aus Hainsdorf

Alkoholfreie Getränke, Wein und Bier: Helfende Hände aus Eichfeld, Gosdorf und Fluttendorf

Mehlspeisen: Helfende Hände aus Weitersfeld

Spenden: Helfende Hände der katho-lischen Frauenbewegung

Registrierung: Margareta Fruhmann, Alexander Fischer und Annemarie Rohrbacher

DANKE allen Spendern, sei es an Mehlspeisen, Gemüse, Spanferkel

DANKE an Franz Hödl und seinem Team für den Auf- und Abbau der Stände, Sitzgelegenheiten und die Blumendekoration.

DANKE FÜR IHREN BESUCH!



Impressionen zum Pfarrfest

Es war ein sehr schönes Fest. Gutes Essen und Trinken. Sehr nette Gäste, konnte alle beim Schnapsverkauf kennenlernen. (Maria)

Wieder einmal war das Pfarrfest ein gemütliches und lustiges Treffen bei ausgezeichnete Kulinarik! „Seelenbalsam“. (Trude)

Klein aber fein und trotzdem in der gewohnten Qualität der Speisen und Getränke und Services.

(Linde und Werner)

Ich bin dankbar über das problemlose und äußerst disziplinierte Verhalten der Gäste in der Eingangskontrolle. Kein einziges Murren oder Klagen war zu hören. Alle waren sehr verständnisvoll und in Feierstimmung. Das war schön zu erleben. (Margareta)

Es war schön, dass es in dieser außergewöhnlichen Zeit gelungen ist, gemeinsam mit den Menschen unserer Pfarre und vielen Gästen ein stimmungsvolles Fest zu feiern.

(Traude)

Endlich ein Fest!

Nach langer Pause durften wir am 22.8. wieder ein Fest feiern. Bei der letzten Sitzung des Pfarrgemeinderates machten wir uns Gedanken, ob wir diesmal unser Pfarrfest feiern

wollen und dürfen. Alle sprachen sich für das Fest aus. Dann gab es zu überlegen, wie wir mit den Corona-Bestimmungen umgehen. Alles erledigt und geklärt! Wir durften feiern. Viele Menschen engagierten sich, um diese Feist gut und reibungslos zu gestalten. All denen bin ich sehr dankbar. Das gilt sowohl für die Vorbereitungen des Gottesdienstes als auch des Festes im Pfarrgarten. Mein Dank möge auch die Grenzlandtrachtenkapelle Mureck erreichen für die feierliche Musik.

Persönlich kann ich nur sagen, dass ich immer wieder staune, dass es so viele Leute und auch Jugendliche gibt, die bereit sind zu helfen und zu arbeiten und für all diese Dienste möchte ich mich von Herzen bedanken.

(Slawek)

Ich bin auch froh darüber, dass es Menschen gibt, die sich bereit erklären, mitzuhelfen und die ihre ohnehin knappe Freizeit zur Verfügung stellen. Es war ein schönes Arbeiten und ein gutes Miteinander. (Margret)

Es trafen sich wieder viele BesucherInnen, Gäste aus Nah und Fern, Jugendliche und Kinder zum 29. Pfarrfest, um mit uns gemeinsam dieses Fest zu feiern. Der größte Erfolg ist immer wieder das Gemeinsame und auf diesen Erfolg können wir stolz sein.

(Franz)

Pfarrfest 2021



Fotos: Werner Friedl



Pfarrfest 2021



Pfarrfest 2021



Pfarrfest 2021

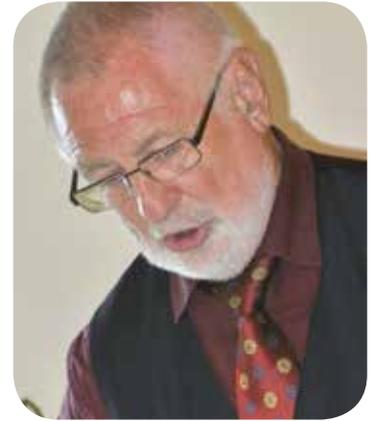


Zeitgedanken

Die drei Siebe des Sokrates – Wahrheit, Güte, Notwendigkeit

Die derzeitige Gesprächskultur in der österreichischen Innenpolitik hat ein Niveau erreicht, das man keinem zivilisierten, gebildeten und rechtdenkenden Staatsbürger mehr zumuten kann.

Text & Foto: Josef Rothwein



Da wird gelogen, gestritten, diffamiert, intrigiert, korrumpiert, kurzum alles, was man von verantwortungsvollen, integren und vertrauenswürdigen Menschen nicht erwarten möchte. Dazu fielen mir die in der Philosophiegeschichte ungezählte Male zitierten "Drei Siebe des Sokrates" mitsamt der überlieferten Entstehungsgeschichte ein, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Einst wandelte Sokrates (geb. 469 v.Chr. in Athen, gest. 399 v.Chr.) durch die Straßen von Athen. Plötzlich kam ein Mann aufgeregt auf ihn zu.

„Sokrates, ich muss dir etwas über deinen Freund erzählen, der.....“

„Warte einmal!“ unterbrach ihn Sokrates. „Bevor du weitererzählst – hast du die Geschichte, die du mir erzählen möchtest, durch die drei Siebe gesiebt?“

„Die drei Siebe? Welche drei Siebe?“ fragte der Mann überrascht.

„Lass es uns ausprobieren!“ schlug Sokrates vor. „Das erste Sieb ist das Sieb der Wahrheit. Bist du dir sicher, dass das, was du mir erzählen möchtest, wahr ist?“ „Nein, ich habe gehört, wie es jemand erzählt hat.“

„Aha. Aber dann ist es doch sicher durch das zweite Sieb gegangen, das Sieb des Guten? Ist es etwas Gutes,

das du über meinen Freund erzählen möchtest?“

Zögernd antwortete der Mann: „Nein, das nicht. Im Gegenteil.....“

„Hm“, sagte Sokrates, „jetzt bleibt uns nur noch das dritte Sieb, das Sieb der Notwendigkeit. Ist es notwendig, dass du mir erzählen willst, was dich so aufregt?“

„Nein, nicht wirklich notwendig“, antwortete der Mann.

„Nun“, sagte Sokrates lächelnd, „wenn die Geschichte, die du mir erzählen willst, nicht wahr ist, nicht gut ist und nicht notwendig ist, dann vergiss sie besser und belaste mich nicht damit!“

Den Bürgern des österreichischen Staates wird aber in immer größeren Maße zugemutet, durch die Staatenlenker permanent mit Unwahrheiten konfrontiert zu werden. Kaum eine der in letzter Zeit getätigten Aussagen könnte auch nur eines der drei Siebe passieren. Die Wahrheit zu sagen ist nicht mehr opportun, denn das wäre der angestrebten politischen aber auch beruflichen Karriere nicht zweckdienlich. Man hört von den sogenannten staatlichen Verantwortungsträgern kaum mehr ein klares JA auf eindeutig gestellte Entscheidungsfragen, nicht einmal von Politikern mit christlichen Wurzeln ihrer Partei.

Denn Jesus nahm immer wieder Stellung zur Wahrheit in den persönlichen Aussagen der Menschen, die ihn umgaben. Im Besonderen ging es ihm um die Konfliktkultur untereinander. „Euer JA sei ein JA, euer NEIN ein NEIN; alles andere stammt vom Bösen.“ (Mt. 5,37) Es ging ihm dabei weniger um das Rechthaben bzw. um die inhaltliche Richtigkeit von Diskussionsinhalten, sondern er war darauf bedacht, dass die Kontrahenten sich einer menschenwürdigen Streitkultur bedienen. Sie sollen einander zuhören, ohne Hass und Argwohn ehrlich antworten, der Wahrhaftigkeit verbunden sein und eine Sprache wählen, die frei von Zynismus und gegenseitiger Diffamierung ist.

Leute mit einem einfachen JA oder NEIN sind ihm am liebsten. Menschen, die sich nicht winden und drehen und herausreden, die einfach eindeutig sind, und klar. So klar wie der Vater im Himmel ist, so klar sollen auch die sein, die ihm folgen. Gott sagt JA, zum Menschen und zu seiner Schöpfung. Sein JA ist beispiellos und lässt sich an Eindeutigkeit und Klarheit nicht optimieren. Unter diesem Level geht es aber auch nicht. Jesus will Menschen, die zuverlässig und treu sind, so wie Gott der Inbegriff von Treue, Redlichkeit und Verlässlichkeit ist. „Wie können Christen von diesem Gott reden, wenn sie selber unklar bleiben?“ (Olaf Kormannshaus in „Monatsspruch Juli 2015“, Theologische Hochschule Elstal)

Gedanken zum Erntedank

„Wir ernten, was wir säen“

Warum siehst du heute alles nur grau und trüb? Warum genießt du es nicht, dass heute alles anders ist? Brich auf: Suche das Neue im Gewohnten, das Besondere im Alltäglichen. Brich auf, damit du die Wunder siehst, die nur dieser Tag dir zeigen kann.

Max Feigenwinter

Wann immer ich meine Blicke in die herbstliche Landschaft schweifen lasse, eröffnet sich mir ein Bild, das mich staunen lässt, staunen ob der Schönheit, der Farbenpracht und der Vielfalt, die uns umgibt. Es scheint, als feiere die Schöpfung ein Freudenfest und möchte uns Menschen dazu einladen, mitzufeiern, freudig zu danken und zu lächeln über den reichen Schatz, der Verlauf des Jahres stetig gewachsen und nun bereit ist, von uns gehoben und gewürdigt zu werden. Und es ist durchaus ein Grund, in Demut zu danken für die Früchte der Erde, welche durch unserer Hände Arbeit und die Zutaten der Natur, wie den fruchtbaren Ackerboden, den Sonnenschein und Regen, zur rechten Zeit gewachsen und reif geworden sind.

Doch dürfen wir ernten, jeden Tag im Laufe eines Jahres. Wir dürfen empfangen, was uns speist und labt an unserer Seele, in unserem Denken und Fühlen, in unserem Sein. Jede Handlung, die wir setzen, jedes gute Wort, welches wir an unser Gegenüber richten, jedes Lächeln, das wir unseren Mitmenschen zukommen lassen, jede Berührung, die Trost oder Achtsamkeit spendet, jede Bitte und jedes Gebet, die wir aussprechen gleicht einem Samenkorn, welches Frucht bringt. Denn es keimt und wächst und bringt die schönsten Blüten hervor. Oftmals erfordert es von uns Geduld, denn manches Reifen benötigt Zeit. Denken wir nur an all die Worte und Taten, welche wir unseren Kindern auf ihrem Weg mitgeben. Oftmals vergehen viele Jahre, bis wir erkennen,

dass es gut war. Doch werden wir in manchen Situationen auch unmittelbar belohnt mit einem freundlichen Lächeln oder einer Umarmung für eine selbstlose Hilfe. Oder wir erfahren Unterstützung am Arbeitsplatz für unser kollegiales Verhalten. Es ist immer ein Zusammenspiel, ein Geben und Nehmen, eine Aktion, welche eine Reaktion hervorruft, ein Hegen und Pflegen, welches uns erst eine Ernte ermöglicht.

Und für diese Ernte, all die materiellen und emotionalen Gaben, welche wir empfangen, dürfen und sollten wir zutiefst Dankbarkeit empfinden und ERNTEDANK feiern. Denn diese ermöglichen uns ein Leben in Fülle und Buntheit, ein Leben, das uns satt macht an Seele und Leib.

Ich, der Herr, werde euch immer und überall führen, auch im dürren Land werde ich euch satt machen und euch meine Kraft geben. Ihr werdet wie ein Garten sein, der immer genug Wasser hat, und wie eine Quelle, die niemals versiegt.

Jesaja 58,11

Hannelore Klapsch



Wir gratulieren unseren Ehejubilaren ganz herzlich zum 40., 50. bzw. 60. Hochzeitstag



Helmut & Herta Reisacher
(geb. Gangl)
Gosdorf – 4.7.1981



Peter & Rosemarie Ulrich
(geb. Strein)
Weitersfeld – 29.8.1981



Karl & Dorothea Kohlberger
(geb. Edelsbrunner)
Mureck – 26.9.1981



Karl & Anna Wagner
(geb. Fischer)
Mureck – 26.9.1981



Gerd & Aloisia Kotzke
(geb. Deutschmann)
Mureck – 28.8.1971



Otmar & Johanna Waltl
(geb. Altenbacher)
Mureck - 12.8.1961

PS: Sprichwörter aus aller Herren Länder!

Welche Sprichwörter über die Ehe bzw. Mann und Frau gibt es in Italien, China oder Polen? Eine Frage, welche in der Urlaubszeit, in der wir viele fremde Länder bereisen, meiner Meinung nach passend ist. Einige Redewendungen habe ich gefunden und nachfolgend angeführt. Ob es das Sprichwort aus Polen wirklich gibt, habe ich unseren Herrn Pfarrer noch nicht gefragt.

„Ein Mann ohne Frau ist wie Spaghetti ohne Parmesan.“ *ital. Sprichwort*

„Eheleute, die sich lieben, sagen sich tausend Dinge, ohne sie zu sprechen.“ *Chin. Sprichwort*

„Eine gute Ehe ist ein Reisgericht, das man mit kaltem Wasser ansetzt und behutsam zum Kochen bringt.“ *Chin. Sprichwort*

„Bevor du heiratest, halte beide Augen offen, doch hinterher drücke eines zu.“ *Sprichw. Jamaika*

„Wenn der eine nicht will, können zwei nicht miteinander streiten.“ *Span. Sprichwort*

„Im Traum und in der Liebe ist nichts unmöglich.“ *Ungar. Sprichwort*

„Die Frau weint vor der Hochzeit, der Mann nachher.“ *Poln. Sprichwort*

Hochzeiten



*Josefa & Mag. Christian Lang,
Mureck*



*Pia-Patricia & Christian Zacharias,
Mureck*



*Barbara & Helmut Lederhass
Oberrakitsch*



*Karina & Robert Palz,
Ratschendorf, Foto: Jernej Borovinsek*

Lebenszeit

Geschichten die das Leben schreibt!

Erst einmal „angelacht“, hat Caroline Pock ihren Hannes nicht mehr losgelassen und das schon seit mehr als 21 Jahren. Magdalena und Georg machen das Familienglück komplett und die gemeinsame Arbeit hat die Familie zusammengeschweißt. Eine romantische Liebesgeschichte einer besonders hübschen Braut darf ich dieses Mal präsentieren.

Elisabeth Neubauer neubauer13@outlook.at



*Mehr als unser
halbes Leben*

„Liebe ist nicht das Gefühl eines Augenblickes, sondern die bewusste Entscheidung für das ganze Leben“



Das erste Mal trafen wir uns beim abends Weggehen, das war 1999. Da gab es nur ein kurzes Kennenlernen. Ein Jahr später, ich war 19 Jahre alt und Hannes 20, trafen wir uns im selben Tanzlokal wieder und ich wurde von Hannes mit meinem Vornamen angesprochen. Ich habe mich damals sehr gewundert, wie er sich meinen Namen merken konnte. Wir tauschten unsere Telefonnummern aus, damals gab es zwar schon Handys, aber nur zum Telefonieren und SMS schreiben. Ich habe nicht mehr locker gelassen und so haben wir uns zu einem Kinobesuch in Graz verabredet, und dann hat es gefunkt. Mich hatte es richtig erwischt. Hannes sagte zu Hause: „Ich glaube jetzt habe ich die Richtige gefunden.“ Aus Tagen wurden Wochen und aus Wochen sind im vergangenen Mai 21 Jahre geworden. Ich habe mich beim Durchsehen der Fotos gefragt, wo diese Zeit hin verfliegen ist. Magdalena kam 2005 zur Welt und stellte unser Leben ganz schön auf den Kopf. Ich pendelte nicht mehr zwischen Frauental und Eichfeld, sondern bin nach Eichfeld gezogen. Das war eine große Umstellung für mich, da ich ja meine Freun-

de und Familie dort hatte. Diese 21 Jahre haben uns beide geprägt. Des einen Schwäche ist des anderen Stärke. Auch wenn es viele Tage gab, die für uns beide nicht immer leicht waren, sind wir aneinander gewachsen. Der Glaube spielte dabei auch eine große Rolle für mich. Er gab mir das Vertrauen und die Hoffnung, auf dem richtigen Weg zu sein. Den Heirats-

Taufen

antrag machte Hannes mir dann 2013 am Heiligen Abend. Es war ein besonderer Moment, da wir eine schwere Zeit hinter uns hatten. Wir hatten zwei fehlgeschlagene Schwangerschaften zu verkraften und ich war zum Zeitpunkt des Antrages wieder schwanger. 2014 kam dann nach viel Angst und Sorge Georg auf die Welt und machte unsere Familie komplett. Wir empfanden große Dankbarkeit dafür.

Danach begannen die Hochzeitsvorbereitungen. Am 23.07.2016 wurde dann standesamtlich im Schlosshof Brunnsee geheiratet und anschließend kirchlich in Mureck. Es war ein strahlend schöner, sonniger Tag, den wir sehr genossen und gefeiert haben. Mittlerweile arbeite ich nicht mehr als DGKS sondern bin jetzt zu Hause im landwirtschaftlichen Betrieb meines Mannes tätig. Der Kontakt zu meinen ehemaligen Arbeitskollegen ist nach wie vor aufrecht und es ist schön zu sehen, dass Freundschaft auch auf längere Distanz funktioniert.

Wir haben unsere Arbeitsbereiche aufgeteilt und auch ein neues gemeinsames Projekt gestartet. Es ist wichtig, am Puls der Zeit zu sein, damit man Freude am gemeinsamen Arbeiten hat. Es ist nicht immer einfach, gemeinsam zu arbeiten und dabei nicht darauf zu vergessen, dass man ja auch noch „Partner“ ist. Dafür ist viel Verständnis und Geduld beiderseits gefragt.

Ein Spruch, der mir in diesem Zusammenhang sehr gut gefällt, lautet: **„Beziehungen für immer kann es nur geben, wenn man in der Zeit der Wegwerfgesellschaft den Mut zum Reparieren hat.“**

Text und Fotos: Caroline und Johannes Pock



Leona Mlinaric

(Lisa Flock-Mlinaric u. Alexander Mlinaric) Mureck, Foto: privat



Laurin Theodor Palz

(Karina und Robert Palz) Ratschendorf Foto: Jernej Borovinsek

Klara Denk

(Nina u. Stephan Denk) Ratschendorf,

Johanna Hötzl

(Bettina u. Josef Hötzl) St. Veit,

Matheo Franz Schuster

(Birgit Schuster u. Robert Zungl), Lichendorf,

Jonas Pock

(Sandra und Michael Pock) Gosdorf,

Taufen



Ben Georg Krainer
(Anna & Walter Krainer-Franz),
Eichfeld, Foto: privat

Mattheo Josef Schicker-Grabin
(Charlotte und Reinhard Schicker-Grabin)



Lorenz Uitz
(Sarah Schennach u. Steven Uitz) St. Veit i.d.S.



Elsa Maria Galler
(Elisabeth Galler und Sascha Hanschek) Fluttendorf, Foto: privat



Julia Hödl
(Tanja Urbanitsch u. Christian Hödl) Gosdorf, Foto: Andreas Hirtl



Isabella Maria Keimel
(Sarah u. Manfred Keimel) Oberrakitsch, Foto: privat

Taufen



Niklas Postl

(Theresa Liebmann u. Gernot Postl) Weitersfeld Foto: privat



Julius Pichler

(Veronika u. Philipp Pichler)
Oberspitz, Foto: privat



Kassandra Annette Kern

(Doris Kern u. Alexander Spätauf) Eichfeld, Foto: Katrin Tuscher



Valentin Bohar

(Doris Bohar u. Johannes Dunkl) Mureck
Foto: privat

Philipp Fuchs

(Stefanie u. Matthias Fuchs) Misselsdorf,

Julian Neumeister

(Helga Neumeister und Hans Lackner)
Misselsdorf,



Mathea Schirmann

(Yvonne Schirmann und Martin Liebmann) Weitersfeld Foto: privat

Informationen zu unserem Friedhof



1.) in einem normalen Erdgrab:

Die Urne muss aus verrottbarem Material (Bio-Urne) bestehen und wird im Erdreich versenkt. Die Grabgebühren sind dieselben und werden ebenfalls je nach Begräbnisfall für die Dauer der Ruhezeit verrechnet.

Auf dem Murecker Friedhof befinden sich derzeit 1577 Grabstätten.

Grabgröße:

Die Grabgröße ist genormt und muss für ein Einzelgrab 110cm in der Breite und 180, 200 bzw. 240 cm in der Länge betragen.

Entsprechend der Friedhofsordnung müssen Gräber, die größer als die Normgröße sind, auf die erwähnten Maße verkürzt bzw. angepasst werden.

Grabrecht – Friedhofsgebühren

Das Grabrecht (Nutzungsrecht) kann nur eine Einzelperson innehaben bzw. erwerben. Bei Ableben des Grabberechtigten gibt es eine gesetzlich festgesetzte Nachfolgeregelung, die nur durch schriftlichen Verzicht an andere Personen weitergegeben werden kann.

Seit 1.1.2015 werden Grabgebühr und Friedhofbenutzungsgebühr getrennt berechnet und ausgewiesen. Beide Gebühren werden im Begräbnisfall für die gesamte Ruhezeit (Verwehungszeit) eingehoben (Erdbestattung 15 Jahre, Urnenbeisetzung 10 Jahre).

Grabrechtsverlängerungen (Wiedererwerb) werden grundsätzlich für 10 Jahre vorgeschrieben. Friedhofbenutzungsgebühren für 5 Jahre.

Die Gebühren

Die Gebühren pro Grabstelle und Jahr (gilt für jeden Friedhof der Diözese) betragen € 12,-.

Hinzu kommt die Friedhofbenutzungsgebühr:

- Einzelgrab pro Jahr: € 18,-
- Doppelgrab pro Jahr: € 29,90
- Dreifachgrab pro Jahr: € 41,60
- Vierfachgrab pro Jahr: € 53,40

Die Friedhofbenutzungsgebühr wurde gemeinsam mit dem Ordinariat Graz-Seckau kalkuliert und festgelegt.

Der Erwerb eines Erdgrabes ist kostenfrei. Lediglich die Grabgebühr und die Friedhofbenutzungsgebühr werden verrechnet.

Das Grabrecht endet automatisch mit 31.12. des Jahres, bis zu dem die Grabgebühr bezahlt wurde. Vor Ablauf des Grabrechtes werden die Nutzungsberechtigten schriftlich darüber verständigt, das Nutzungsrecht für weitere 10 Jahre zu erwerben (Wiedererwerb).

Bitte melden Sie sich in der Pfarrkanzlei, wenn Sie auf den Wiedererwerb verzichten und z.B. die Grabstätte auflösen möchten.

Urnengräber

Es gibt zwei Möglichkeiten, Urnen beizusetzen:

2.) in der Urnenwand:

Die (Über)-Urne wird in die Nische gestellt und ist nicht verrottbar. Der Ersterwerb einer Urnennische mit Verschlussstein liegt bei 10 Jahren und beträgt € 1300,-. Hinzu kommen die Grabgebühr und Friedhofbenutzungsgebühr für 10 Jahre. Die Gravur der Abdeckplatte ist in diesen Kosten nicht enthalten und muss vom Eigentümer getragen werden.

Bitte sorgen Sie für Sicherheit und Sauberkeit auf dem Friedhof:

Die jährliche Kontrolle des Grabsteines nach der Frostperiode ist unbedingt notwendig und vom Nutzungsberechtigten der Grabstätte durchzuführen. Bitte denken Sie daran, dass Sie für die Standsicherheit verantwortlich sind. Umstürzende Grabsteine verursachen schwere Unfälle! Die Friedhofsordnung kann bei Interesse gerne in der Pfarrkanzlei abgeholt oder auf der Homepage heruntergeladen werden.

Selbstverständlich können Sie sich bei Unklarheiten auch vertrauensvoll an die **Pfarrsekretärin Magret Fruhmann** wenden.

Wirtschaftsrat Pfarre Mureck

Gott hat zu sich gerufen



*Anton Thierschädl,
(84) Oberrakitsch*



*Stefanie Zacharias
(84) Eichfeld*



*Herfried Dirnböck
(93) Mureck*



*Anton Triller (72)
Ratschendorf*



*Josefine Kaufmann
(90) Eichfeld*



*Waltraude Pfundner
(86) Mureck*



*Karl Koppelhuber
(61) Mureck/Strass*



*Hermann Semlitsch
(85) Gosdorf*



*Alois Walch (70)
Mureck*



*Thomas Konrad
Ratschendorf*

Spenden aus Begräbnissen

- Spende für die Pfarrkirche aus Begräbnis +Josef Schadler in der Höhe von € 250,-
- Spende für die Kapelle Gosdorf aus dem Begräbnis für +Stefanie Zacharias in der Höhe von € 781,60

Druckkostenbeitrag:

Herzlichen Dank für Ihren bisher geleisteten Druckkostenbeitrag!

Sie haben bei jeder Ausgabe die Möglichkeit, eine Spende für das Pfarrblatt zu überweisen:

Empfänger: Röm. Kath. Pfarre Mureck

IBAN: AT89 3837 0000 0300 0791

BIC: RZSTAT2G370

Verwendungszweck: Druckkostenbeitrag



SEELSORGERAUM MURECK

Kontakt

+43 (3472) 2318
mureck@graz-seckau.at

Kirchenplatz 1
8480 Mureck

Öffnungszeiten Kanzlei:
Mo: 16.00 - 18.00 Uhr
Mi und Fr: 08.00 - 11.00 Uhr

Mittwoch, 08.09. Mariä Geburt

9.00 Uhr: hl. Messe in Helfbrunn
10.00 Uhr: hl. Messe in Helfbrunn

Sonntag, 19.09.

100 Jahre FF Weitersfeld

Sonntag, 26.09.

8.45 Uhr: hl. Messe, gestaltet von der
Singgemeinschaft Weitersfeld

Samstag, 02.10.

14.00 Uhr – WGD - Menschen mit
Behinderung

**Sonntag, 03.10. - Caritas
Sammlung - Erntedankfest**

8.45 Uhr: hl. Messe - Einzug mit der
Erntekrone (Mureck), gestaltet von
den Murecker Altsteirerinnen

**Sonntag, 10.10. - Wallfahrt
nach Maria Schnee**

8.45 Uhr: hl. Messe in Mureck
10.00 Uhr: hl. Messe in Maria
Schnee

**Sonntag, 24.10. - Ehejubilä-
umsmesse**

8.45 Uhr: hl. Messe

Montag, 01.11. – Allerheiligen

8.45 Uhr: hl. Messe
14.00 Uhr: Friedhofsgang mit Grä-
bersegnung und Heldenfeier

Dienstag, 02.11. – Allerseelen

18.30 Uhr: hl. Messe

Samstag, 06.11. - Leonardiamt

18.30 Uhr: hl. Messe

**Sonntag, 14.11. - Caritas
Elisabeth Sammlung**

8.45 Uhr: hl. Messe

**Sonntag, 21.11. - Christkönigs-
sonntag**

8.45 Uhr: hl. Messe

Samstag, 27.11.

18.30 Uhr: hl. Messe mit Advent-
kranzsegnung

Sonntag, 28.11. - Erster Advent

8.45 Uhr: hl. Messe

Messen in Mureck

Mi: 9:00 Uhr
Sa: 18:30 Uhr
So: 8:45 Uhr

Messen in Deutsch Goritz

Di: 8:30 Uhr
Do: 18:30 Uhr
So: 10:00 Uhr

Messen in Halbenrain:

Fr: 18:30 Uhr
So: 10:15 Uhr

Öffnungszeiten Kanzlei

Mo: 16:00-18:00 Uhr
Mi: 8:00-11:00 Uhr
Fr: 8:00-11:00 Uhr

Beim Besuch in der Pfarrkanzlei ist
ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen,
Name und Telefonnummer müssen
in ein Kontaktformular eingetragen
werden.

Impressum:

Herausgeber und Verleger:
Pfarramt Mureck,
Tel. & Fax.: 03472/2318,
Mobil: +43 676 874 269 88
E-Mail: mureck@graz-seckau.at,
http://mureck.graz-seckau.at
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Slawomir Bialkowski,
Titelfoto: De Monte
Layout:
Monika Sonderegger-Lang
Druck: Niegelhell, Leibnitz

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

<https://mureck.graz-seckau.at>

- Gottesdienstordnung
- Pfarrblatt online
- Unsere Verstorbenen
- Fotogalerie



Wir sind bemüht, trotz aller Corona-Einschränkungen würdige Gottesdienste zu feiern und füreinander zu beten. Sollte sich aufgrund der jeweiligen Corona-Situation etwas ändern, wird die Pfarrbevölkerung im Schaukasten vor der Pfarrkirche und auf der Homepage der Pfarre rechtzeitig informiert.